Vorwort

Willkommen in der faszinierenden Welt des Internets, die wir zum persönlichen Gebrauch im Umfeld eines Intranets zähmen wollen. Kaum ein Computeranwender kommt heutzutage ohne Internet aus. Und sehr viele Leute besitzen bereits eigene Webseiten, tauschen E-Mails und Dateien aus, verbringen wilde Nächte in Chaträumen oder versteigern ihr Hab und Gut online. Trotzdem ist der Aufbau privater bzw. kleiner Intranets noch relativ wenig verbreitet. Aber das Interesse nimmt massiv zu und eine Goldgräberstimmung ist zu bemerken.

Ich selbst kam zum Aufbau meines Intranets wie die Jungfrau zum Kind. Nachdem ich diverse Bücher zu HTML, Java, JavaScript etc. geschrieben und mich auch sonst beruflich viel mit der Erstellung von Webseiten beschäftigt hatte, musste ich irgendwann zwangsläufig verschiedene Server lokal betreiben, um Tests unter Realbedingungen auf meinen Rechnern durchzuführen. Das war vor allem notwendig, nachdem ich angefangen hatte, mich mit serverseitiger Internetprogrammierung auseinander zu setzen. Im Rahmen fortgeschrittener Internetschulungen bemerkte ich zudem bei meinen Teilnehmern immer mehr Interesse an den Hintergründen von Servern. Und wenn ich dann im Rahmen einer Schulung eben solche aufgesetzt hatte, war das Aha-Erlebnis groß.

Eine weitere Facette meines Wegs zu einem Intranet führte über meinen Umstieg von Windows auf Linux bzw. den Parallelbetrieb beider Betriebssysteme. Hatte ich vorher ein reines Windows-Netzwerk ohne explizite Server, funktionierte die Kommunikation zwischen den beiden Welten nun nicht mehr so einfach. Der Datenaustausch zwischen den beiden Welten per FTP oder Webbrowser war für mich einfach bequem und auch heute verwende ich häufig diese Technik.

Ja und dann war da noch die Mutter meiner Kinder, die jedes Mal ebenfalls ins Internet wollte, wenn ich gerade surfte. Eine Lösung musste her, um gemeinsam einen Internetzugang zu nutzen. Und nach-

dem es möglich war, mit mehreren Personen über einen Internetanschluss zu surfen, sollten die E-Mails für mehrere Personen über einen zentralen Server verwaltet werden.

Schritt für Schritt wuchs mein Intranet um weitere Dienste. Schließlich brachte ich die ganzen Techniken auch in passenden Schulungen unter. Wie schon bei den Web- und FTP-Servern gab es überaus positive Erfolge bei den Schulungsteilnehmern, die damit – losgelöst von der reinen Clientsicht – die Internetdienste viel besser verstanden. Auch wenn sie nicht unbedingt selbst ein Intranet aufbauen wollten. In diesem Buch haben Sie nun meinen gesamten Lernprozess überarbeitet und strukturiert vor sich liegen und können damit Schritt für Schritt Ihr eigenes Intranet mit Web-, Mail- und vielen anderen Servern aufbauen.

Nun genug der Vorrede. Viel Spaß beim Lernen, Verstehen und Aufbauen eines Intranets.

Ralph Steyer, Eppstein im Mai 2004
www.rjs.de